

Nach einer Operation wird auch für Pflege, Therapien, Lernen und Spielen gesorgt

Zuerst zerstört Noma das Lächeln, dann das Leben

Wenn das Überleben an erster Stelle steht, wird der Mundhygiene wenig Beachtung geschenkt. Zahnfleischentzündung und Unterernährung gelten als Haupt-Entstehungsfaktoren der Kinderkrankheit Noma. Wir wollen das Übel an der Wurzel packen: Früherkennung ist oberstes Gebot. Wie aber erreichen wir dies?

Prävention durch Aufklärung und Sensibilisierung

- Die lokale Bevölkerung wird mit Radiosendungen und Theaterstücken oder Kurzfilmen informiert, was Noma ist, warum es entstehen kann und wie es zu verhindern ist.
- Projektpartner kontrollieren vor/nach den Veranstaltungen die Mundhygiene der Kinder und beraten die Eltern sowie Gesundheitsbeauftragte über Ernährung, Hygiene, Zähneputzen, ...
- Wenn ein Kind an einer Zahnfleischentzündung leidet, wird es registriert und regelmässig kontrolliert - wenn es eine akute nekrotisierende (ulzerative) Zahnfleischentzündung (ANG/ANUG) aufweist, wird es mit Antibiotika versorgt und an eine Fachstelle verwiesen.
- Sollte ein Kind gar an Noma leiden, wird es ins Spital evakuiert.

Wo findet Aufklärung und Sensibilisierung statt?

- Radiobeiträge in lokalen Dialekten informieren über Noma, Ernährung und Mundhygiene.
- An unterhaltenden, informativen Veranstaltungen auf Dorfplätzen kann die Bevölkerung angesprochen werden.
- In Schulen wird Kindern gezeigt, wie man richtig Zähne putzt.

Wer wird sensibilisiert und ausgebildet?

- Eine wichtige Zielgruppe sind Mütter.
- Wichtig ist auch, über vertraute Personen auf die Ursachen von Noma aufmerksam zu machen: Ärzte, Krankenpfleger, Hebammen und traditionelle Heiler geniessen in der Bevölkerung grosse Glaubwürdigkeit. Sie werden zur Noma-Aufklärung ausgebildet und sichern mit ihrer Akzeptanz längerfristige Prävention.

Kosten

- Die Ausbildung eines Gesundheitsbeauftragten kostet ca. Hundert Franken. Diese SFr. 100 können ein Dorf schützen. In Burkina Faso, Niger und Mali verhindern wir so in Zusammenarbeit mit Organisationen der Internationalen NoNoma Föderation Hunderte von neuen Nomafällen durch das Verhindern oder frühzeitige Erkennen.
- SFr. 100'000 wollen wir in absehbarer Zeit zusätzlich zu chirurgischen Missionen in Präventionsprojekte investieren. In Niger, Burkina Faso, Aethiopien und Mali. *Helfen Sie mit?*

Berichte zu den einzelnen Projekten finden Sie auf www.Noma-Hilfe.ch



Sensibilisierungsaktion in Burkina Faso (Persis)



Sensibilisierungsaktion in Burkina Faso (Radio Voix du Paysan & Persis)



Mundhygienekontrolle in Niger (Sentinelles)



Visite bei gefährdeter Familie (Sentinelles)



Bei guter Infrastruktur kann an zwei Tischen gleichzeitig operiert werden (Noma Children Hospital Sokoto, Nigeria)

NOMA: eine vergessene Kinderkrankheit in den ärmsten Ländern der Welt

Noma ist eine bakterielle Infektion, die unterernährte, immungeschwächte Kinder in armen ländlichen Gebieten Afrikas trifft. Noma ist schmerzhaft, aber nicht ansteckend und kein Virus, sondern entsteht aus einer akuten Zahnfleischentzündung: Das Gesichtsgewebe und sogar Gesichtsknochen können mangels Durchblutung innert eines Monats absterben! Dies führt zu schwersten Behinderungen körperlicher Funktionen wie Atmen, Essen, Sprechen, Riechen und Sehen. Und es verhindert, dass Betroffene ihre Gefühle zum Beispiel mit einem Lächeln ausdrücken können. Das alles hat eine soziale Isolation der Nomakinder zur Folge.

Wegen der Armut und der meist abgelegenen Wohnlage fehlen Behandlungs- und Transport-Möglichkeiten, deshalb kann die Infektion ungebremst voranschreiten. Im Frühstadium kann Noma mit Antibiotika behandelt werden. Bei fortgeschrittener Krankheit sind mehrwöchiges Aufpäppeln, komplizierte plastisch-rekonstruktive Operationen sowie jahrelange Physiotherapien notwendig.

Prävention dank Sensibilisierung

NOMA-HILFE-SCHWEIZ setzt sich gegen Noma ein, indem vor Ort Präventionsmassnahmen, Sensibilisierungsaktionen und Weiterbildung des lokalen Gesundheitspersonals wie auch Heilern und Hebammen finanziert werden.

Direkthilfe dank plastisch-rekonstruktiver Chirurgie

NOMA-HILFE-SCHWEIZ finanziert chirurgische Missionen von erfahrenen europäischen Teams, welche dann die von den Präventions-Teams gefundenen Nomapatienten vor Ort operieren.

Effizienz dank vereinter internationaler Zusammenarbeit

NOMA-HILFE-SCHWEIZ arbeitet eng zusammen mit europäischen und afrikanischen Hilfsorganisationen, welche alle Mitglieder der «Internationalen NoNoma Föderation» sind.



Gut gelernt: Physiotherapie gegen Kiefersperre (PhysioNoma)



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Damit Kinder wieder lächeln können.

Postcheck-Konto: 85-798364-4

NOMA-HILFE-SCHWEIZ
Postfach
CH-8703 Erlenbach
Tel. 044 991 10 00
info@noma-hilfe.ch

www.noma-hilfe.ch